

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 23 (2016)
Heft: 253

Artikel: Ein Dorf sucht seine Mitte
Autor: Huber, Gerold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-884024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Dorf sucht seine Mitte



Wittenbach 1949

Saiten fährt ein: Als erste Station peilten Verlag und Redaktion Anfang Januar mit dem gelben Bus Wittenbach an. Ziel der Langzeitaktion ist es, die drängenden Themen der Agglomerationsentwicklung zu diskutieren, die Region um St.Gallen besser kennenzulernen (und Saiten besser bekannt zu machen). Berichte aus Wittenbach finden Sie auf saiten.ch im Dossier «Gross-St.Gallen» und auf den folgenden Seiten. Saiten fährt weiter ein: am 5. Februar in Gossau. Wir freuen uns, Sie dort zu treffen.

«Städtisch» soll das künftige Zentrum im Oedenhof werden. Der erste Wittenbacher Wohnblock und das 1980 eröffnete Migros-Einkaufszentrum werden demnächst abgebrochen.

TEXT UND BILD: GEROLD HUBER

Der Oedenhofbauer Müller lässt sich 1987 beim Verkauf seiner Liegenschaft die Millionen in bar auszahlen und verschwindet subito in einem gecharterten Helikopter – so jedenfalls will es die Wittenbacher Gerüchteküche. Seiner Familie sendet er aus Genf eine Postkarte, er sei ausgewandert. Nach einigen Monaten aber kehrt Müller überraschend zurück. Es heisst, er sei in Thailand gewesen. Oder im Gefängnis? Lange kann er sich am Geldsegen nicht erfreuen – bald schon findet man ihn bei Engelburg tot im Auto: Herzstillstand. Bereits 1980 war neben Müllers Hof das Einkaufszentrum Oedenhof eröffnet worden, wofür sechs markante Häuser weichen mussten, darunter Mehrfamilienhäuser aus der Gründerzeit der Bodensee-Toggenburg-Bahn sowie eine Gärtnerei. (Bild vorangehende Seite)

Nachdem Bauer Müller seinen Boden verkauft hat, wird dieser noch viermal weiter veräussert. Ganze zwei Jahrzehnte verstreichen, bis am Übergang der Dörfer Wittenbach und Kronbühl das neue «Zentrum Wittenbach» gebaut wird: mit Post, Raiffeisenbank, Spar, Café, Praxen, vielen Wohnungen, grossem Begegnungsplatz und einem Pavillon.

1953 stehen zwölf Häuser

Doch schauen wir tiefer in die Vergangenheit: Vor etwa 20'000 Jahren lag Eis mit einer Mächtigkeit von einem halben Kilometer über dem heutigen Oedenhof. Man hätte auf dem sogenannten Bodenseegletscher bis in die Gegend von Ulm (Süddeutschland) wandern können. In den folgenden wechselnden Wärmeperioden hinterliess der rückläufige Gletscher mit seinen reissenden Flüssen markante, rundliche Schutthügel, sogenannte Drumlins. Aus der damaligen Gesteinswüste wurde Tundra, Steppe, dann Buschland, schliesslich Wald. Das heutige Wittenbach lag im wilden Arboner Forst – belebt von Braunbären, Bibern, Fischottern, Wölfen.

Die Zivilisationsgeschichte beginnt mit dem christlichen Missionar und Einsiedler Gallus vor etwa 1400 Jahren. Es erstaunt, dass auf einer Karte des St.Galler Stiftsgebiets vor 300 Jahren zwischen der Gallusstadt und den Bodenseehäfen Arbon und Steinach einzig die Ortsnamen «S. Peter u Paul, Rotmonten, Die Lang Brug, Capelen, Datenweil, Berg» eingetragen sind. Dazwischen gabs allerdings schon damals bekannte Bauernhöfe wie etwa den Oedenhof. Das heutige Wittenbach gehörte zum Fürstenland. Die Bewohner lebten – als Untertanen des St.Galler Fürstbistums – bis 1798 in einer absoluten Monarchie.

Zurück zum Oedenhof: Auf einer Karte von etwa 1850 sind bereits vier Gebäude eingezeichnet; auf einer von 1878 sind es sechs; auf der Schweizer Landeskarte von 1953 sind es deren zwölf.

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts ist der obere Wittenbacher Gemeindeteil Kronbühl geprägt von seinen Textilfabriken, den vielen Arbeiterhäusern und den wenigen Fabrikantenvillen. Der untere, bäuerliche Gemeindeteil Wittenbach hat sein Zentrum auf dem Ulrichsberg. Doch schon bald wird im dazwischen liegenden Oedenhof der erste Wittenbacher Wohnblock erstellt. Noch ahnt niemand, dass dort – ab 2008 bis 2018 – ein neues gemeinsames Zentrum entstehen könnte, das alles Bisherige auf den Kopf stellen würde.



Wittenbachs Zentrum heute, mit Bäckerei und Migros Oedenhof. Hier entsteht die Grossüberbauung.

«Für die nächsten Generationen»

In zwei bis drei Jahren wird das heutige Migros-Einkaufszentrum mit Arzt- und Büroräumen entsorgt sein, auch der Wohnblock aus den 1950er-Jahren, das Traditionswirtshaus «Adler» und ein paar Bauten mehr. Dass die Genossenschaft Migros Ostschweiz den benachbarten Wohnblock gekauft hat, lässt auf Expansion schliessen. Kommunikationschef Andreas Bühler allerdings hält sich bedeckt und will auf Fragen über Dimension, Partnerschaften, Planung, Zeiträume, Provisorien keine Antwort geben. Noch sei zu vieles ungeklärt. Er sagt nur: «Der Oedenhof ist ein sehr guter Migros-Standort – auch für die nächsten Generationen.»

Wittenbachs Gemeindepräsident Fredi Widmer hingegen äussert sich deutlich bezüglich des geplanten Baubeginns im Sommer 2018: «Die bisherige Oedenhofstrasse wird aufgehoben. Der Durchgangsverkehr in Richtung Bahnhof, Gemeindehaus und Dottenwil läuft künftig allein über die Bahnhofstrasse. Nebst dem neuen Migros-Einkaufszentrum gibt es etwa hundert neue Wohnungen. Schräg über dem Tunnelportal der SOB entsteht anstelle des alten Wohnblocks ein markanter Eckbau.» Das Migros-Provisorium werde während der Bauarbeiten höchstwahrscheinlich einen halben Kilometer weiter unten an der Romanshornestrasse zu liegen kommen.

Im Sommer dieses Jahres werden wir es genau wissen: Dann nämlich soll der Gestaltungsplan zum «Areal Oedenhofstrasse» öffentlich aufliegen. Seit dem Verkauf des Areals durch Bauer Müller werden dann gerade einmal drei Jahrzehnte vergangen sein – eine kurze Zeit, in der sich das Dorf aber rasant verändert hat.

Gerold Huber, 1957, ist Journalist und vermietet Vintage-Wohnwagen. Er ist in Wittenbach aufgewachsen.

rosita.ch